Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 36 (1989)
Heft: 1-2

Artikel: Wenn die richtige Antwort falsch ist...
Autor: Edlin, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367679

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Information

Wenn die richtige Antwort falsch ist...

Sie kennen die Geschichte von jenem Mann, der seine Uhr vergessen hatte und deshalb auf der Strasse einen Passanten fragte: «Wissen Sie, wieviel Zeit es ist?» Dieser antwortete «Ja» und ging weiter.

Der Scherz kann als Beispiel sowohl für eine zwar präzise, jedoch unbrauchbare Antwort wie auch für eine falsch gestellte Frage dienen. So oder so erinnert mich der Mini-Dialog an gewisse Informationsprobleme im Zivilschutz.

An den Zivilschutz werden oft Fragen des Tenors gestellt: «Was nützt er?», «Welchen Sinn hat er angesichts der Gefahren, vor denen er zu schützen vorgibt, die zu überleben aber kaum mehr lohnend zu sein scheint?» Wenn die Antwort – wie erlebt – im Hinweis darauf besteht, dass sich das Verhältnis zwischen im Krieg getöteten Soldaten und Zivilisten von 20 zu 1 im Ersten Weltkrieg (10 Millionen Soldaten, 0,5 Millionen Zivilisten), über praktisch 1 zu 1 im Zweiten Weltkrieg (26 Millionen Soldaten, 24 Millionen Zivilisten), bis zu 1 zu 20 im Koreakrieg (0,15 Millionen Soldaten und 3 Millionen Zivilisten) verschoben hat, ergo der Zivilisten-Schutz immer wichtiger wird, bleibt der Fragesteller zu Recht unbefriedigt. Ihm geht es nicht um die Quantifizierung der Bedrohung der Zivilbevölkerung, schon gar nicht durch kriegerische Ereignisse, sondern um die Qualität des Schutzes, mithin um die Frage, ob den erkannten Gefahren bei kriegerischen Ereignissen oder «zivilen» Katastrophen nicht anders als mit der «Einkellerung» der Zivilbevölkerung zu begegnen sei.

Umgekehrt sollte sich der Fragesteller über die ihm solcherart erteilte Antwort nicht wundern. Er erkundigt sich nämlich im Grunde genommen gar nicht nach dem Sinn des Zivilschutzes, sondern darnach, ob der Zivilschutz seinen Existenzsinn kenne, und das, im Gegensatz zum Mann, der nach der Uhrzeit fragt, von vornherein in der Annahme, gar nicht die gewünschte Auskunft zu erhalten und so beweisen zu können, dass er, der Zivilschutz, nichts taugt.

Es soll hier keineswegs um die Diskussion über Sinn oder Unsinn, Nützlichkeit oder Unzulänglichkeit des Zivilschutzes gehen, sondern um die Schwierigkeit, sich zu verständigen. Woran es hinsichtlich Kommunikation, hinsichtlich Gespräch und nutzbringendem Informationsaustausch zwischen Zivilschutz und kritischer Öffentlichkeit mangelt, ist die Fähigkeit, richtig zu fragen und richtig zu antworten. Letzteres zu lernen und anzuwenden, könnte entscheidend für die Akzeptanz des Zivilschutzes auch bei jenen sein, die selbst im Zusammenhang mit Details stets grundsätzliche Fragen stellen. Was letztlich mit Blick auf die sattsam bekannten Systemkritiker bedeutet, sich nicht bloss den Fragen zu stellen und eine auf das Anliegen der Fragesteller adäquate Antwort zu erteilen, sondern sich auch selbst in Frage stellen zu lassen.

Wenn Öffentlichkeitsarbeit seitens des Zivilschutzes bloss in einer möglichst positiven Selbstdarstellung mit bewusstem Überhören der (oft nicht weniger bewusst falsch gestellten, in der Absicht aber eindeutigen) Fragen der Kritiker besteht, verfehlt sie ihr Ziel. Denn Öffentlichkeitsarbeit ist – im Gegensatz zur Werbung, also zum Verkauf einer Ware, einer Dienstleistung oder einer Institution – die Herstellung von Kommunikation, das heisst eines beidseitig funktionierenden Informationsflusses. Viele Anstrengungen im Zivilschutz, sich ins öffentliche Gespräch zu bringen und sich damit so darzustellen, wie es wichtig und richtig ist, verpuffen in der Fehleinschätzung der Bedürfnislage in der Öffentlichkeit hinsichtlich Information, das heisst der Fragen, auf die Antworten zu erteilen sind.

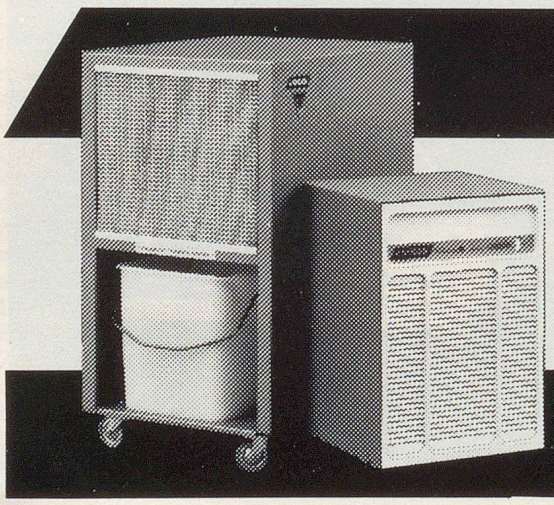
Die Absicht dieser in Zukunft regelmässig in dieser Zeitschrift erscheinenden Kolumne «Apropos Information» ist, Schlaglichter auf Probleme zu werfen, die sich aus der Existenz von Fragen und Antworten und aus der sich daraus ableitenden Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit im Zivilschutz ergeben. Und das in der Hoffnung, dass möglichst viele Fragen möglichst richtig gestellt und seitens des Zivilschutzes – gerade im überschaubaren Rahmen der örtlichen Organisation – so beantwortet werden, dass alle davon profitieren.

Martin Edlin

Gruppe Medien des Schweizerischen Zivilschutz-Fachverbandes der Städte

Apropos Information

Der Autor unseres heutigen Beitrages, Martin Edlin (49), Schaffhausen, ist Journalist. Er leitet die Redaktion des Medienmagazins «Telex», ist Radiomitarbeiter und schreibt für verschiedene Zeitungen. Im Zivilschutz bekleidet er die Funktion eines Dienstchefs Nachrichten.



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH, Hofstetten SO, Münsingen BE, Gordola TI, Lausanne, Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER